



# Jahresbericht 2019

Schweizerischer Fischerei-Verband  
Fédération Suisse de Pêche  
Federaziun Svizra da Pestga  
Federazione Svizzera di Pesca









**Zentralpräsident SFV**

# Roberto Zanetti

Neben den Verbandsgeschäften, über die meine GL-Kollegen berichten, standen zahlreiche politische Fragen im Zentrum unserer Aktivitäten. Zwei Geschäfte standen besonders im Fokus:

Zum einen die Trinkwasser- und Pestizidinitiative und zum anderen die Parlamentarische Initiative Rösti zum Ausbau der Wasserkraft und Anpassung der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Nachdem der Nationalrat sowohl die Trinkwasserinitiative als auch die Pestizidinitiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfohlen hatte, ist das Geschäft an den Ständerat gegangen. Dort

sind die Initiativen in der zuständigen Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) hängig. Was im Rahmen der ersten Diskussionen in der Kommission deutlich zu spüren ist: Bei den Initiativgegnern steigt die Nervosität! Insbesondere der Trinkwasserinitiative werden durchaus reelle Chancen zgetraut. Dies hat denn auch dazu geführt, dass die Kommission einen politischen Gegenentwurf in Form einer Kommissionsinitiative formuliert hat. Dieser Gegenentwurf ist zur Zeit (Mitte April) in Vernehmlassung und geht, wenn auch mit zögerlichen Schritten, immerhin in die richtige Richtung. Was dann schlussendlich konkret auf dem Tisch liegen wird, steht noch in den Sternen. Immerhin

zeigen die Aktivitäten der Kommission, dass das Anliegen der Initianten ernst genommen wird und das Problem der Pestizidbelastungen erkannt worden ist. Für die künftige politische Behandlung der Pestizidfrage dürfen wir auf jeden Fall gespannt und für allfällige Abstimmungskämpfe müssen wir bereit sein.

Die Parlamentarische Initiative Rösti hatte zum Ziel, dass bei der Erneuerung bestehender Wasserkonzessionen faktisch keine Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen mehr vorgenommen werden müssen. Damit werden nicht bloss ökologische Aufwertungen belasteter Gebiete verhindert. Mit dieser Änderung der Spielregeln findet auch eine unfaire Wettbewerbsverzerrung statt. Neukonzessionierungen und Konzessionserneuerungen, die seit 1985 erfolgt sind, müssen und mussten Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen mit entsprechender Kostenfolgen vornehmen. Künftige Konzessionserneuerungen werden davon befreit sein. Allein schon aus Fairnessgründen und erst recht aus ökologischen Gründen hätte man das Geschäft von Beginn weg versenken sollen. Aber leider war das aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im Nationalrat alter Zusammensetzung und im Ständerat nicht möglich. Das Geschäft ist denn auch in den Detailberatungen unbeschadet durch die Räte gegangen. Selbst äusserst bescheidene Kompromissvorschläge des Bundesrates hatten keine Chance!

Die Sache schien ziemlich aussichtslos. Aber eine kleine Hoffnung hatten wir noch: Die alles entscheidende Schlussabstimmung fand ja erst am letzten Tag der Wintersession, das heisst am Ende der ersten Session in neuer Zusammensetzung des Parlamentes statt. Während im Ständerat die Sache aussichtslos war und die Vorlage denn auch mit deutlicher Mehrheit beschlossen wurde, hatten wir im neuen Nationalrat deutlich andere Mehrheiten. Mit einem sehr intensiven Guerilla-Lobbying, zahllosen persönlichen Gesprächen unter der Bundeskuppel und der sehr aktiven Unterstützung der Kantonalverbände konnten wir quasi über Nacht im Nationalrat eine Mehrheit gegen die entsprechende Gesetzesänderung organisieren! Mit 98 zu 91 Stim-

men wurde das Gesetz in einer ersten Abstimmung abgelehnt. Das war eine ziemliche Sensation!!

Mit der Begründung, «verschiedene Leute in verschiedenen» Fraktionen hätten falsch abgestimmt, wurde ein Rückkommensantrag gestellt und angenommen. In der zweiten Abstimmung wurde mit 95 zu 95 Stimmen und Stichentscheid der Nationalratspräsidentin die Vorlage mit dem knappsten möglichen Resultat doch noch angenommen.

Dieser Abstimmungsputsch im Nationalrat war und ist ein politischer Skandal allererster Güte und ein Schandfleck parlamentarischer Debattenkultur! Er ist ärgerlich, aber leider nicht zu korrigieren.

Gerne benütze ich die Gelegenheit, mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle, des Kompetenzzentrums Fischerei (SKF) und der Geschäftsleitung SFV sowie bei den Aktivistinnen und Aktivisten in den Kantonalverbänden und lokalen Fischereivereinen für die äusserst engagierte, kompetente und loyale Zusammenarbeit zu bedanken.

Ein besonders heisser Dank geht an unseren «Götti» 111-er Club, der uns immer wieder tatkräftig unterstützt.

Und schliesslich danke ich den Behörden von Bund und Kantonen für die stets faire und konstruktive Zusammenarbeit.

Ein kräftiges Petri Heil!  
Roberto Zanetti

## Geschäftsführer SFV

# Philipp Sicher

### **Delegiertenversammlung 2019 im Landhaus Solothurn**

Der Solothurnisch Kantonale Fischerei-Verband mit einem OK unter der Leitung von Christian Dietiker organisierte am 15. Juni 2019 diesen Anlass vorbildlich. Den Organisatoren wird ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Jahresbericht, Rechnung 2018 und Voranschlag 2020 wurden an der DV einstimmig genehmigt. Thomas Schläppi schied aus der Geschäftsleitung aus, Markus Schneider (BE) wurde von der Versammlung neu gewählt

Die Mitglieder erwarten vom SFV in Politik und Schutz für die Umwelt und Gewässer ein wachsendes Engagement. In diesem Zusammenhang unterstützten die Delegierten für den SFV wichtige Entscheide:

Die GL-Mitglieder sollen in Zukunft von der Erledigung der operativen Aufgaben in den Kompetenzteams entlastet werden. Die Geschäftsleitung soll neu im Wesentlichen als strategisches Leitungs- und Kontrollorgan funktionieren. Die Erledigung der operativen Aufgaben der Kompetenzteams soll von der Geschäftsstelle übernommen werden. Das bedingt eine Anpassung der Stellenprozente an die neue Aufgabenzuteilung resp. die Übernahme zusätzlicher operativer Aufgaben aus der GL:

- Die Geschäftsstelle soll neu neben dem Geschäftsführer mit 70% zusätzlich von einem GF-Stellvertreter mit 60% Stellenprozenten geführt werden (interne Umverteilung und zusätzliche Stellenprozente)

Die Stellenprozente auf der Geschäftsstelle werden damit auf 180 % angehoben (zusätzliche 35% Arbeitspensum). Die Mehrkosten (rund Fr. 45'000.- pro Jahr) dieser zusätzlichen Stellenprozente sollen bis zum Vorliegen einer anderen Lösung aus dem Aktionsfonds ausgeglichen werden.

### **Leistungen im Natur und Heimatschutz**

Gestützt auf den erstmals 2009 mit dem BAFU abgeschlossen Finanzhilfevertrag werden die Leistungen des SFV im Natur- und Heimatschutz entschädigt. Gegenwärtig läuft eine veränderte Leistungsvereinbarung über die Periode 2017 - 2019, in der die Geschäftsleitung die Abgeltung auf Fr. 40'000.- pro Jahr erhöhen konnte.

### **Der SFV erbringt dabei folgende Leistungen:**

- Betrieb der dreisprachigen Webseite [www.sfv-fsp.ch](http://www.sfv-fsp.ch)
- Verbreitung des dreisprachigen elektronischen SFV-Newsletter
- Weiterleitung der Informationen des BAFU in elektronischer Form an seine Mitglieder und weitere Interessierte über die Webseite, Newsletter oder Medienmitteilungen
- Herausgabe «Schweizerische Fischerei-Zeitung SFZ» (integriert in die Monatszeitschrift «Petri-Heil»)
- Verbreitung der dreisprachigen SFZ in elektronischer Form an seine Mitglieder und weitere Interessierte
- Vertrieb von Publikationen über den SFV-Shop
- Unterstützung der Kantonalverbände und Fischereivereine bei der Aus- und Weiterbildung
- Exkursions- und Schulungsangebot für die Mittelstufe
- Ausbildungsangebot zum Thema Lebensraumverbesserung
- Mitarbeit in Umweltallianzen
- Propagierung und Förderung des «Schweizer Sportfischer-Brevet»
- Verbreitung und Propagierung des SFV-Ethik-Kodex
- Sensibilisierung der Bevölkerung für den Schutz von Gewässern und Fischen mit der alljährlichen Aktion «Fisch des Jahres» und dem 2013
- Erstmals durchgeführten und alle zwei Jahre geplanten Schweizerischen Tag der Fischerei

## 111er Club

Der 111er Club ermöglicht dem SFV jedes Jahr zahlreiche Projekte zugunsten der Fischerei durchzuführen.

2019 durfte der SFV auf die grosszügige Unterstützung in den untenstehend aufgeführten Projekten zählen, herzlichen Dank!

Fischer machen Schule	20'000.-
Fisch des Jahres	5'000.-
Fischessen für Parlamentarier	1'500.-
Anglerausbildung mit eLearning	20'000.-
Ausstellung Fischen Jagen Schiessen	15'000.-
Digitales Kommunikationskonzept	10'000.-
Praxiskurse «Fischer schaffen Lebensraum»	10'000.-
Fischen mit Handicap	20'000.-



## Mitgliedschaft und Zusammenarbeit in anderen Organisationen

Der SFV vertritt die Anliegen der Fischer und Fischerei durch die Mitgliedschaft in verschiedenen Organisationen.

- Arbeitsgemeinschaft Renaturierung des Hochrheins
- Lenkungs Ausschuss Netzwerk Anglerausbildung
- Pestizidallianz der Umweltverbände
- Wasserallianz der Umweltverbände
- Wasseragenda 21 (WA21)
- Expertenausschuss „Fluss frei“
- Kampagne Salmoncomeback
- Verein Wanderfische ohne Grenzen, NASF

In diesen Organisationen wird der SFV vertreten durch den Geschäftsführer Philipp Sicher

## Internationale Beziehungen European Anglers Federation EAF

Der SFV ist seit 2012 Mitglied der 2007 gegründeten EAF, welcher 11 Landesverbände aus 11 Nationen mit insgesamt rund 4 Millionen Mitgliedern angehören.

Vizepräsident Stefan Wenger vertritt den SFV in der EAF.

## European Anglers Alliance EAA

Der Schweizerische Meerfischerverband ist, stellvertretend für den SFV, Mitglied der 1994 gegründeten EAA, welcher 14 Landesverbände aus 13 Nationen mit insgesamt rund 2 Millionen Mitgliedern angehören.

Die EAA ist politisch stark engagiert und in Brüssel aktiv mit zwei Lobbyisten präsent. Als wesentlicher Punkt muss erwähnt werden, dass dank der EAA der Schutz des Kormorans neu von der EU-Kommission beraten wird und dadurch möglicherweise eine länderübergreifende Lösung dieses Problems möglich wird.

Der SFV ist in der EAA durch Charles Kull vertreten.





**Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer ARGEFA**

Seit der Gründung 1986 ist der SFV Mitglied der ARGEFA, welcher 7 Verbände aus 6 Ländern mit total rund 350'000 Mitgliedern angehören.

Sämi Gründer vertritt den SFV bei der ARGEFA. Ziel ist primär der Erfahrungs- und Wissensaustausch im Alpenraum. Dank dem Netzwerk ist einfacher Austausch möglich, welcher die Verbandsarbeit deutlich effizienter gestaltet, da Synergien genutzt werden.

Das ARGEFA-Jahrestreffen (Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer) fand 2019 in der Schweiz statt. Der gegenseitige Informationsaustausch erleichtert die Verbandsarbeit massgeblich, da Synergien genutzt werden können. Weitere Details finden Sie im Jahresbericht von Sämi Gründer.

**Verein Wanderfisch e.V. (North Atlantic Salmon Fund, Ableger Deutschland)**

Der SFV hat im Interesse durchgängiger Gewässer (Lachs bis Basel bringen), die Neugründung dieses Vereins aktiv unterstützt und ist seit 2017 offiziell Mitglied. Der Verein hat zum Ziel, die negativen Auswirkungen der Wasserkraft – insbesondere auf die Fischwanderung – medienwirksam aufzuzeigen. Mittlerweile ist eine europaweite Datenbank auf der Webseite aufgeschaltet, welche eine Übersicht über die laufenden Besatzprojekte, historische Quellen von Wanderfischen und Wanderhindernissen liefert.

**Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei (SKF)**

Das 2012 gegründete SKF hat seine Geschäftsräume an der Wankdorffeldstrasse 102 in Bern. Es betreibt dort auf Mandatsbasis die Geschäftsstellen des SFV, des BKFV, der Stiftung Pro Fisch&Wasser und des Netzwerks Anglerausbildung.

Adrian Aeschlimann als Geschäftsführer, Philipp Sicher als Geschäftsführer-Stellvertreter sowie die Mitarbeiterinnen Eva Jenni und Silvia Friedli stellen den vielfältigen Dienstleistungsbetrieb zuverlässig auf hohem Niveau sicher. Zwei zukunftsweisende Projekte sind in Bearbeitung: das Projekt „Wasserbau und Fischerei im Klimawandel“ und ein „Zentrum der Fischerei“.

Vizepräsident, Ressort Tag der Fischerei

# Charles Kull

## Schweizerischer Tag der Fischerei

Der Schweizerische Tag der Fischerei wurde inzwischen Viermal in einem Zweijahresrhythmus durchgeführt. Allen Vereinen, Verbänden und individuellen Gruppen, die mit grossem Engagement einen Anlass organisiert und zum Gelingen beigetragen haben, gebührt ein grosser Dank. Das Medienecho war bisher sehr gut.

Das Ergebnis der Aktivitäten der Vereine oder Verbände 2019 war enttäuschend, und das Konzept des Schweizerischen Tages der Fischerei wird für 2021 gründlich überarbeitet.





# Stefan Wenger

## **Trinkwasser- und Pestizidinitiative**

Die «Trinkwasserinitiative» und die «Pestizidinitiative» erwiesen sich einmal mehr als sehr komplexe und aufwändige Dossiers. Ende 2018 stellte der Bundesrat dem Parlament mit Verweis auf die Agrarpolitik 2022 (AP22+) den Antrag, die Trinkwasserinitiative ohne Gegenvorschlag abzulehnen. SFV und SVDW versuchten darauf erfolglos, den Gegenvorschlag in der UREK-S nochmals einzubringen. Im März 2019 reichte der SFV die Vernehmlassung zur AP22+ ein. Darin forderte der SFV Direktzahlungen mit Lenkungswirkung, eine Lenkungsabgabe und eine konsequente Durchsetzung bereits bestehender Regeln. Zwei wissenschaftliche Studien der EAWAG zeigten im April die schockierende Belastung der Gewässer mit Pestiziden. Der SFV reagierte mit einer Medienmitteilung, in der er auf die Doppelbelastung der Fische hinwies (weniger Nährstoffe und verschmutztes Wasser) hinwies. Er forderte im Rahmen der AP22+ vertiefte Untersuchungen zu den Auswirkungen von Pestizid-Mischungen und Summengrenzwerte für Gewässer. Im Mai behauptete der Schweizer Bauerverband, dass die Trinkwasserinitiative ein Eigentor sei, weil sie auf alle Pestizide verzichte, sogar im Biolandbau. SFV und VSA reagierten umgehend. Sie zeigten, dass bei der Auslegung des Initiativtextes durchaus Spielraum besteht und boten Hand für einen runden Tisch, damit den hohen Erwartungen der Bevölkerung nach vermindertem Pestizideinsatz Rechnung getragen werde. An der Delegiertenversammlung des SFV in Solothurn sprach SFV-Zentralpräsident und Ständerat Roberto Zanetti Klartext. Die Gewässer seien so stark mit Pestiziden belastet, dass heute sogar die Schliessung von Trinkwasserfassungen drohe. Wenn kein Gegenvorschlag zur Trinkwasserinitiative zustande käme, würde der SFV die beiden Initiativen unterstützen. Jetzt hätten die Parteien die Chance, den Beweis für ihre programmatischen Aussagen zu Klima und Umwelt zu erbringen. Immer wieder wies der SFV auch auf die Gefahr in der Abstimmungssterminierung hin. Kommen die Initiativen vor der AP22+ zur Abstimmung und werden diese abgelehnt, besteht eine grosse Gefahr, dass der Pestizideinsatz ungehindert weiter geht.

## **Parlamentarische Initiative Rösti**

Nicht nur die steigenden Wassertemperaturen verursachen ein Wechselbad der Gefühle. Bezüglich Gewässerschutz erlebte der SFV 2019 eine wahre Achterbahn.

Die Parlamentarische Initiative Rösti verlangte, dass bei Neukonzessionen nicht der ursprüngliche Zustand, sondern der Ist-Zustand als Referenz für Neukonzessionen gilt. Damit werden bestehende Wasserkraftwerke künftig aus der Pflicht entlassen, ihre Eingriffe in schutzwürdige Lebensräume angemessen zu ersetzen. SFV und Umweltorganisationen appellierten in einer gemeinsamen Medienmitteilung an den Bundesrat und die beiden Räte, Klimaschutz, Energiepolitik und Bewahrung der Biodiversität nicht gegeneinander auszuspielen. Im August stützte der Bundesrat die Initiative und auch der Nationalrat stimmte ihr klar zu. Der Ständerat sprach sich gegen den Willen einer rot-grünen Minderheit ebenfalls für die Initiative aus. Damit wurde das Geschäft im Dezember zur Schlussabstimmung zurück an den Nationalrat überwiesen. In einer sehr denkwürdigen Abstimmung wurde die Initiative vorerst knapp abgelehnt und nach einer skandalösen Wiederholung der Abstimmung schliesslich durch Mehrheitsentscheid der Ratspräsidentin angenommen.

## **Standesinitiative Kanton Wallis**

Die Standesinitiative des Kanton Wallis, wollte den Gewässerschutz zu Gunsten der Wasserkraft aufweichen. Kommissionssprecher Roberto Zanetti führte aus, dass die Ausbauziele mit den geltenden Umweltschutzvorschriften erreicht werden können und erinnerte auch an den Kompromiss, der 2010 zum Rückzug der Gewässerschutzinitiative des Fischereiverbands geführt hat. Die Standesinitiative wurde darauf klar abgelehnt.



### **Kühlwasser AKW-Beznau**

Im Hitzesommer 2018 stiegen die Wassertemperaturen in der Schweiz dramatisch. SFV-Zentralpräsident und Ständerat Roberto Zanetti verlangte darauf in einem Vorstoss im Ständerat, dass das AKW-Beznau gezwungen wird, Kühlwasser von maximal 25 Grad in die Aare einzuleiten. Das Bundesamt für Energie reagierte mit einer sofort wirksamen Verfügung. Damit kann verhindert werden, dass es zu einem Fischsterben, ganz speziell für die dort verbreiteten Äschen kommen wird.

### **Budget Gewässer-Revitalisierung**

Die ökologischen Kräfte sind zwar gestärkt aus den Wahlen 2019 hervorgegangen. Jedoch heisst dies nicht selbstverständlich, dass der Nationalrat damit auch grüner tickt. SP, Grüne und GLP wollten für die Revitalisierung von Gewässern Bundesgelder im Umfang von 280 Millionen Franken bereitstellen, dies für die nächsten fünf Jahre, also 56 Millionen pro Jahr. Doch sie drangen damit nicht durch. Die Ratsmehrheit blieb im Dezember bei den 180 Millionen Franken, welche der Bundesrat und die vorbereitende Finanzkommission vorgeschlagen hatten.

# Kurt Bischof

## Kommunikation und Politik

In diesem Feld herrschte 2019 «Hochbetrieb». Die meisten Medienmitteilungen und Positionsbezügen des SFV standen im Zusammenhang mit einem politischen Geschäft. Im Vordergrund stand die Pestizidthematik, die sich politisch auf die Behandlung der beiden eingereichten Volkinitiativen durch die eidgenössischen Räte fokussiert hat. In der Kommunikation nach innen (Fischerei-Basis, andere Organisationen) und nach aussen konnte zum Ausdruck gebracht werden, was der SFV will: Einen überzeugenden Gegenvorschlag zu den eingereichten Volksinitiativen. Falls nicht wird dem SFV nichts anderes übrigbleiben als in den Volksabstimmungen die beiden Initiativen zu unterstützen. Leider konnte sich der Nationalrat bekanntlich in der Sommersession nicht zu einem Gegenvorschlag durchringen. Doch das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange. Seither sorgen die Initiativen unter der Bundeshauskuppel weiterhin für Diskussionsstoff in den Kommissionen und Fraktionen. Das Thema bleibt somit auch auf der Traktandenliste des SFV und seiner Kommunikation.

Wiederholt ein Thema im Parlament waren die Wasserkraft und die zum Glück abgewehrte Lockerung des Gewässerschutz-Kompromisses. Auch dazu hat der SFV einerseits im direkten Austausch mit den Mitgliedern des Parlaments sowie befreundeten Verbänden wie auch gegenüber der Öffentlichkeit aktiv kommuniziert.

## Kommunikation und Verbandstätigkeit

Je aktiver der Verband ist und je mehr Aktionen oder Veranstaltungen organisiert werden, die je nach Ausrichtung von den Kantonalverbänden und Vereinen mitgetragen werden, umso stärker kann der SFV öffentlich in Erscheinung treten.

Sehr erfreulich war auch 2019 der Jahresauftakt mit der Vorstellung des Fisches des Jahres. Das Egli als sehr beliebter Fisch bei den Anglerinnen und Anglern wie bei den Konsumentinnen und Konsumenten sorgte für eine starke Publizität, die uns bis Jahresende laufend Artikel und Beiträge in den digitalen oder audiovisuellen Medien beschert hat.

Gut angekommen sind auch unsere Positionen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz beziehungsweise der Trockenheit. Das gilt für den (politischen) Sieg bei den Verpflichtungen der Atomkraftwerk-Betreiber bezüglich Wassertemperatur. Auch die Lancierung des Ratgebers mit Massnahmen für Fischerinnen und Fischer bei einer erneuten Hitze-welle sorgten bei der Basis und in den Medien für gute Echos.

Beim diesjährigen Tag der Fischei Ende August haben wir festgestellt, dass es bei der Durchführung von lokalen Anlässen durch die kantonalen und lokalen Vereine wie bei der öffentlichen Resonanz Optimierungspotenzial gibt. Deshalb jetzt schon in die Agenda der Verbände und Vereine aufnehmen: Der nächste Tag der Fischerei findet am Samstag, 28. August 2021 statt. Der SFV wird das Konzept überdenken und anpassen.

Weitere mediale Themen waren unter anderem die Delegiertenversammlung in Solothurn und die Argefa-Tagung in Schaffhausen.





### Mittel der Kommunikation

Lead-Medium nach innen und nach aussen war auch 2020 die «Schweizerische-Fischerei-Zeitung» als Einlage der Anglerzeitschrift «Petri heil». Sie ist inhaltlich und visuell sehr gut gemacht und somit Pflichtlektüre für jede Fischerin und jeden Fischer. Wir haben das Angebot im Jahr 2020 stark ausgebaut. Noch nie zuvor konnten wir so viele Seiten mit News und Hintergründen aus der Welt des SFV produzieren. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit der Redaktion und dem Verlag von «Petri heil». 2020 haben wir die vertragliche Zusammenarbeit im Rahmen der periodischen Überprüfung diskutiert und die Vertragsbestimmungen aktualisiert.

Die weiteren Kommunikationsinstrumente sind die Website [sfv-fsp.ch](http://sfv-fsp.ch), Medienmitteilungen, der kostenlose Newsletter in deutsch, französisch und italienisch (zum Abonnieren genügt eine E-Mail an [info@sfv-fsp.ch](mailto:info@sfv-fsp.ch)), Facebook und Instagram.

Wir hinterfragen laufend Inhalte und Mittel der Kommunikation, nehmen Anpassungen vor oder gehen neue Wege. 2020 zum Beispiel haben wir konsequent nach jeder Sitzung der Geschäftsleitung mit den «GL-Infos» die Kantonalverbände über die wichtigsten Beschlüsse beziehungsweise Diskussionen informiert. Im Vorfeld des Tags der Fischerei haben wir ebenfalls einen neuen Weg beschritten. Mit einem beschränkten Budget hat der SFV an ausgewählten Bahnhöfen eine Plakatkampagne zum Tag der Fischerei in Verbindung mit den Anliegen der Pestizidinitiativen durchgeführt. Zu den neuen Instrumenten gehört auch die SFV-App.



Ressort SFV Shop

# Stefan Keller

Wir haben den WebShop des Schweizerischen Fischerei Verbandes mit Lernmaterial wie Büchern, Poster usw. ausgestattet. Neben den gedruckten Büchern sind auch digitale Ausgaben für die kostenlose «sfv-fsp.ch-App» lieferbar.

Wenige Franchise-Artikel wie T-Shirts und mit dem Wein zum Fisch des Jahres werden ebenfalls angeboten. Der Shop wird nun vom Büro des SFV in Bern bedient, damit Bestellungen direkt und speditiv abgewickelt werden können.

An der Messe Fischen Jagen Schiessen in Bern konnten wir einige Restbestände günstig verkaufen. Einige Fischer haben nach den Schreibmappen und Portemonnaies wie sie früher angeboten wurden, gefragt. Ich habe mich deshalb dazu entschlossen, in Zukunft wieder einige Exemplare im Shop anzubieten.

Andere vorhandene Artikel, die nichts mit Lernmaterial zu tun haben, werden weiterhin an Fischereimessen wie Passiun in Chur oder Fischen Jagen Schiessen in Bern, solange noch verfügbar, zu günstigen Preisen abgegeben, dann aber nicht mehr ersetzt.

In Zukunft ist auch vorgesehen, passende Artikel zu aktuellen Themen im Shop anzubieten.



# Sämi Gründler

**Klimawandel, Hitzesommer und die Kampagne «Fischer schaffen Lebensraum»** waren auch im vergangenen Verbandsjahr dominierend für unsere Arbeit. Der dramatische Hitzesommer 2018 hat vielen die Augen geöffnet und wir stellen land- auf landab ein Umdenken fest. Während die beispielsweise Bedeutung der Beschattung für die Fischer seit Jahren klar ist, setzt sich diese Erkenntnis endlich auch bei der Mehrheit der Behörden durch. Der SFV hat mit seiner Kampagne «Fischer schaffen Lebensraum», aber auch die immer zahlreicheren Initiativen von Fischereivereinen und Pächtern haben dafür einen wesentlichen Beitrag geleistet. Getreu dem Motto «steter Tropfen höhlt den Stein» war der SFV auch am Burgdorfer Wasserbautag mit einem Vortrag präsent. Immerhin schweizweit eine der wichtigsten Tagungen für Wasserbauer und Behörden im Gewässerunterhalt. Obschon noch sehr viel Arbeit zu tun ist, darf positiv vermerkt werden, es bewegt sich etwas! Für viele junge Wasserbauingenieure ist heute naturnaher Wasserbau selbstverständlich.

Nach dem Hitzesommer 2018 hat auch das BAFU etliche Projekte zum Thema lanciert. Davon profitiert auch das SKF, zum Beispiel mit dem Projekt «Wasserbau unter Berücksichtigung Niedrigwasser, Hochwasser und Lebensraum». Am Beispielkanton Aargau werden Wege gesucht, um die unterschiedlichen Interessen unter einen Hut zu bringen.

Das **ARGEFA-Jahrestreffen** (Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer) fand 2019 in der Schweiz statt. Der gegenseitige Informationsaustausch erleichtert die Verbandsarbeit massgeblich, da Synergien genutzt werden können. In der Gemeinsamen Medienmitteilung wurde auf die ungelöste Kormoranfrage hingewiesen. Insbesondere die Schweiz hat im Alpenraum eine zentrale Bedeutung und ihre Hausaufgaben nicht gemacht. Während in Baden-Württemberg sich in der Ferne eine Verbesserung abzuzeichnen scheint, steigen insbesondere die jährlichen Kormoranbruten in der Schweiz ungebremst.

Die aufgrund des Hitzesommers arg gebeutelte Rheinäschenpopulation zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen war vom Sommer bis im Dezember 2019 ungeschützt dem **Kormoranfrassdruck** ausgeliefert. Birdlife Schweiz hat mit ihrem Rekurs gegen die Kormoranabschüsse im Wasser- und Zugvogelreservat eine Kormoranbejagung über Monate verhindert. Aktuell ist der Rechtsstreit noch nicht ausgestanden, lediglich die aufschiebende Wirkung ist aufgehoben worden. Der wohl austarierte Kompromiss zwischen Fischern, Jägern und Vogelschützern, welcher sich in den letzten Jahrzehnten bewährt hat wurde damit auf perfide Art von Birdlife Schweiz angegriffen – ohne Rücksprache mit den lokalen Umweltverbänden. Ein Rückgang der Nährstoffe und damit auch der Nahrungsgrundlage der Wasservögel, milde Winter und generell eine massive Zunahme des Freizeitverkehrs, es gibt unzählige Gründe für den Rückgang der Wasservogelbestände im entsprechenden Rheinrevier...



### **Fisch des Jahres 2019: die Forelle**

Der Fisch des Jahres ist eine medienwirksame Möglichkeit, die Probleme der Fischerei einer breiten, nicht-fischenden Bevölkerung bekannt zu machen. Die gewählte Art dient aber auch dazu, diese Probleme innerhalb der Fischerkreise und der Politik bewusster zu machen.

2019 wurde die Forelle gewählt, weil sie als klassischer Wanderfisch und Liebhaber sauberer, sauerstoffreicher Gewässer Botschafterin für die unzähligen ungelösten Probleme im Gewässerschutz gilt. Mit der Wahl zum Fisch des Jahres will der SFV auf sieben Todsünden hinweisen, die der Forelle arg zusetzen.

Das macht dem beliebtesten Schweizer Fisch das Leben schwer:

- Lebensraumverlust: Ein Viertel aller Bäche und Flüsse sind kanalisiert, gestaut, verbaut.
- Wassernutzung: Wasserentnahmen, Wasserkraftwerke, Schwall/Sunk, Restwasser.
- Gewässerverschmutzung: Unfälle von Gülle und Baustellen, Pestizide, Siedlungsentwässerung, Mikroverunreinigungen.
- Klimawandel: Zu warmes Wasser, ausgetrocknete Gewässer und häufigere Hochwasser.
- Krankheiten: Pilzen, Bakterien und –wärmebedingt –zunehmend Krankheiten wie PKD.
- Fischfressende Vögel: Kormoran, Gänsesäger, Graureiher wurden zu einseitig geschützt.
- Falsche Bewirtschaftung: künstlicher Besatz mit atlantischen Forellen in den letzten Jahren hat ursprüngliche Forellenarten und lokale Formen verdrängt.

# Maxime Prevedello

## **Kommunikation Romandie**

Die Kommunikationsarbeit bestand hauptsächlich in der Übersetzung der Pressemitteilungen, des Newsletters, der Website der FSP, der Schweizerischen Fischereizeitung und der Dokumente für das Netzwerk Anglerausbildung ins Französische. Die redaktionelle Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „Chasse et Nature“, einer monatlich erscheinenden Zeitschrift des Westschweizer Jägerverbandes (Diana Romande), in der die Inhalte des Journal Suisse de la Pêche enthalten sind, wurde 2019 fortgesetzt.

## **Dossier Doubs**

Der SFV ist Partner in der „Plattform Doubs“, gemeinsam mit dem WWF und Pro Natura. Sie unterstützt die Umsetzung der Massnahmen des nationalen Aktionsplans für den Doubs, den das BAFU 2015 für 10 Jahre (bis 2024) umsetzt. Dieser Aktionsplan betrifft die Wasserqualität durch die Reduzierung von Schadstoffen aus der Land- und Forstwirtschaft sowie aus menschlichen Aktivitäten durch die ARA, die Bewirtschaftung der Wassermengen in den drei Staudämmen im französisch-schweizerischen Sektor, die Wiederherstellung der Fischwanderung, insbesondere durch die Anpassung der Hindernisse und die Überwachung der Bestandes des Roi du Doubs im Einzugsgebiet des Doubs, der vom Aussterben bedroht ist. Laurent Giroud und Thierry Christen (Fédération Neuchâteloise des Pêcheurs en Rivières) und Maxime Prevedello (Mitglied der Geschäftsleitung) sind die Vertreter des SFV innerhalb dieser Plattform. Mehrere Arbeits- und Informationssitzungen mit institutionellen Partnern (BAFU, BFE und Gruppe E für die Schweiz, DDT, DREAL für Frankreich) haben das Jahr 2019 geprägt. Im Rahmen des nationalen Aktionsplans nahmen SFV, WWF und Pro Natura an der Sitzung der Begleitgruppe Ende September 2019 in Biel teil. Um dieses prioritäre Dossier zu unterstützen, hatten die Gründungsorganisationen beschlossen, das Projekt „Lebendige Doubs“ 2017 zu lancieren und eine Projektleiterin, Frau Céline Barrelet, einzustellen. Sie arbeitet seit dem 1. September 2017 ausschliesslich an diesem Dossier und koordiniert die Aktivitäten der Plattform. Die Dauer des Projekts wurde zunächst auf 3 Jahre (bis 2020) festgelegt. Angesichts der Bedeutung des Doubs-Dossiers wird das Projekt bis 2024 verlängert.



## Ressort Ausbildung

# Thomas Schläppi

### Tätigkeit als Stv. Geschäftsführer

Thomas Schläppi hat seinen 60% Job im Bereich Gewässerschutz und Fischerei am 1. März 2019 aufgenommen und ist unterdessen schon ein Jahr beim SFV. Er hat schwergewichtig die SFV-eigenen Projekte «Fischer machen Schule» und «Fischer schaffen Lebensraum» betreut, hat als stellvertretender Geschäftsführer den SFV in verschiedenen Begleitgruppen vertreten, diverse Medienmitteilungen, Presse- und Fachtexte geschrieben, dem SFV auf den sozialen Netzwerken (Instagram) Präsenz verschafft und hat für die Ausstellung «Fischen Jagen Schiessen» einen grossen Teil der Inhalte erarbeitet.

### Fischer machen Schule

Das Projekt «Fischer machen Schule» ist im letzten Jahr in eine weitere Runde gegangen. Mit einem aktualisierten «Guide», speziell für die Schulkursionen konzipiert und angepasst, konnten die Schüler/innen am Bach arbeiten und hatten auch für später zuhause viele kompakte Infos zu unseren Gewässern und Fischen.





Zudem wurde zum ersten Mal zusammen mit einem Kanton (Uri) die Klassen der Mittelstufen einer ganzen Region angeschrieben. Die Nachfrage war gross und der SFV hatte während 2 Wochen im Herbst 13 Schulklassen in die Natur, an den Bach führen können. Auch das Medienecho war gross, mehrere Zeitungen, Radios und Fernsehstationen haben darüber berichtet. Die Feedbacks der Schüler/innen und Lehrpersonen waren durchwegs positiv.

Auch fürs 2020 war wieder angedacht, mit den Kantonen ganze Gebiete anzuschreiben, jedoch sind alle Anlässe die dieses Jahr schon geplant waren, auf ein unbestimmtes Datum verschoben.

### **Fischer schaffen Lebensraum**

Nach dem Erfolg des Praxiskurses «Fischer schaffen Lebensraum» im Kanton Solothurn war für den Sommer 2020 eine weitere Durchführung in Zusammenarbeit mit dem Kantonalverband in Luzern geplant. Aufgrund der aktuellen Lage ist leider auch dieser Anlass auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die Nachfrage nach dem Praxishandbuch war erfreulicherweise sehr hoch, weshalb noch dieses Jahr eine zweite Auflage herauskommen soll. Die Texte, Illustrationen so wie auch Kapitel und Themen werden überarbeitet und aktualisiert, zudem kommen neue umgesetzte Projekte in den Anhang.

# Die Geschäftsleitung (GL) des SFV

**Roberto Zanetti**

Zentralpräsident

**Charles Kull**

Vizepräsident / Tag der Fischerei

**Stefan Wenger**

Vizepräsident / quantitativer und qualitativer  
Gewässerschutz / Tierschutz

**Kurt Bischof**

Kommunikation

**Gianni Gnesa**

Kommunikation Tessin / Finanzen

**Sämi Gründler**

Artenschutz / Fisch des Jahres

**Stefan Keller**

SFV-Shop

**Maxime Prevedello**

Kommunikation Romandie / Dossier Doubs

**Markus Schneider**

Ausbildung

**Philipp Sicher**

(ohne Stimmrecht)

Geschäftsführung / Ausstellungen /  
Koordination Kompetenzteams

Die aktuellen parlamentarischen Geschäfte, die laufenden Projekte, und die bevorstehenden Anlässe wurden an 6 Sitzungen beraten, welche in der Regel in Bern stattfinden.

Zusätzlich zu den GL-Sitzungen fanden zahlreiche Sitzungen der einzelnen Kompetenzteams statt, nahmen GL-Delegationen an mehreren Verhandlungen mit Amtsstellen teil, wurden Veranstaltungen der Mitgliederorganisationen und von befreundeten Verbänden besucht sowie internationale Kontakte gepflegt.

Bilder:  
Daniel Luther, Philipp Sicher,  
Samuel Gründler, Urs Jäggi